



Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen

Tätigkeitsbericht

Oktober 2016 - September 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

seien wir doch mal ehrlich: Wann haben Sie sich die vielen Geschäftsberichte unterschiedlichster Organisationen das letzte Mal wirklich genau angesehen? Im Wissen um enge Zeitfenster erhalten Sie von uns daher zum zweiten Mal einen Tätigkeitsbericht, der auf das Wesentliche fokussiert. Die folgenden Seiten bieten Ihnen einen kurzen Überblick der besonders prägenden Themen unserer Arbeit. Der Berichtszeitraum umfasst die Monate Oktober 2016 bis September 2017.



Selbstverständlich spiegelt der vorliegende Bericht nur einen Teil dessen wider, was in den zwölf Monaten bewegt wurde. So wird beispielsweise auf die vielfachen Kontakte zu Politik und Verwaltung, die Mitwirkung in Gremien auf Regional-, Landes- und Bundesebene nicht im Einzelnen eingegangen.

Ebenfalls verzichten wir auf die detaillierte Darstellung der Arbeit unserer Regionalgeschäftsstellen, die als verlässlicher Anker des Landesverbandes in den sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten unterwegs sind. Sie vermitteln vor Ort zwischen Trägern, Politik und Verwaltung, unterstützen die Mitglieder bei regionalbedingten Fragestellungen und vertreten den Paritätischen Sachsen in den Gremien der Landkreise. Alle Regionen haben eigene Schwerpunkte und gestalten die soziale Landschaft gemäß der Möglichkeiten, die sich aus den politisch festgeschriebenen Zuständigkeiten ergeben, mit. Die auf den folgenden Seiten dargelegten Themen finden sich in regional unterschiedlicher Gewichtung ebenso in der Arbeit unserer Regionalgeschäftsstellen.

Verbandsstrukturelle Fragen sowie Aspekte der Finanzierung und Wirtschaftsplanung werden den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung 2017 vorgestellt. Alle entsprechenden Unterlagen dazu gingen den Mitgliedsorganisationen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zu, bzw. sind im internen Bereich der Website des Paritätischen Sachsen auf www.parisax.de einzusehen.

Wenn Sie Fragen haben oder an weiteren Informationen interessiert sind, sprechen Sie uns bitte an.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Richter', written over a light blue rectangular background.

Michael Richter
Landesgeschäftsführer

Verbandsthemen

Der Wettbewerb um **Fachkräfte** hat mittlerweile fast alle Bereiche der Sozialen Arbeit erfasst. Mit einer Fachkraftstrategie legte der Paritätische Sachsen im Jahr 2016 Schwerpunkte für sein eigenes Handeln dar, um die Mitglieder zu unterstützen. In den zurückliegenden Monaten setzte der Landesverband erste Schritte davon um. So wurde das Weiterbildungsangebot um spezielle Seminare, u.a. zu Themen wie Personalmanagement und Mitarbeiterführung, erweitert. Des Weiteren setzte sich der Paritätische in den Fachkraftallianzen des Freistaates ein oder erwirkte in Verhandlungen um Rahmenverträge oder Entgelte Verbesserungen für die Träger. Veranstaltungen zur Gewinnung von Mitarbeiter(innen) im Ausland sowie das Projekt zur interkulturellen Öffnung von Organisationen halfen, die Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich ausländischer Fachkräfte abzuschätzen.

Das seit 2011 geltende **Leitbild** des Landesverbandes erfuhr eine Ergänzung. Die Mitarbeiterschaft diskutierte die Bedeutung des Leitbildes für das eigene Wirken und erarbeitete einen Anhang, der den Anspruch und die Werte des Leitbildes in den verbandlichen Arbeitsalltag übersetzt.

Seit März 2017 veröffentlicht der Paritätische Sachsen das **Verbandsmagazin *anspiel***. Die halbjährlich erscheinende Publikation möchte aktuelle Spannungsfelder der Sozialen Arbeit aufgreifen und neue Sichtweisen anbieten. Dabei steht jedoch nicht der Anspruch eines Fachmagazins im Vordergrund, sondern vielmehr der Wunsch, mit kurzweiligen Artikeln Impulse zu geben und Mut zu neuen Ansätzen zu machen. Das Heft geht an alle Mitgliedsorganisationen sowie einen erweiterten Empfängerkreis in Politik, Verwaltung und bei Partnern.

Dem Paradigmenwechseln in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung folgend, strukturierte der Paritätische Sachsen die Referate Eingliederungshilfe in das Referat **Soziale Teilhabe** um und verknüpfte es mit den Referat **Teilhabe an Arbeit**.

Außerdem wurden die **strukturellen Verknüpfungen** zwischen dem Paritätischen Sachsen sowie seinen Tochterunternehmen, der Paritätische Freiwilligendienst Sachsen gGmbH und der parikom GmbH, fortgeführt. Durch die Zusammenführung der Unternehmensverwaltungen konnten wichtige Synergieeffekte erreicht werden.

Fachbereiche

Frühkindliche Bildung/ Kitas

Die **Qualität in sächsischen Kindertageseinrichtungen** hängt maßgeblich vom Personal ab. Im Berichtszeitraum legte der Freistaat eine überarbeitete Sächsische Qualitätsverordnung vor. Der Paritätische stand während der Überarbeitung in Kontakt mit dem dafür zuständigen Staatsministerium für Kultus. Ergab mehrere Änderungshinweise, die nicht zuletzt in Abstimmung mit den entsprechenden Gremien im Landesverband erarbeitet wurden.

Die vorgelegte Verordnung sorgt jetzt unter anderem für mehr Klarheit beim Einsatz von Heilerziehungspfleger(inne)n. Dieser ist nun von der tatsächlichen Anwesenheit von Kindern mit Förderbedarf entkoppelt. Eine Beschäftigung kann bereits erfolgen, wenn die Betriebserlaubnis der Kita die Aufnahme von Kindern mit Behinderung einschließt.

Der Verband kritisierte jedoch die in der Verordnung getroffene Regelung zum Einsatz von Assistenzkräften. Träger können diese im Krippenbereich im Rahmen des festgelegten Personalschlüssels einsetzen, jedoch kann die Assistenzkraft nach § 29 des Landesjugendhilfegesetzes nicht allein tätig sein. Diese indirekte Senkung des Fachkraftniveaus und Mehrbelastung für Fachkräfte lehnt der Paritätische Sachsen ab.

Die **Personalausstattung** in Sachsens Kitas bleibt trotz kleiner Verbesserungen des Personalschlüssels bundesweit Schlusslicht. Zur Hebung der Qualität haben sich der Paritätische und die Liga-Verbände daher verständigt, den Fokus auf die Finanzierung von vier Stunden pro Fachkraft und Woche für die mittelbare pädagogische Arbeitszeit zu legen. Mehrfache Gespräche mit Akteuren aus



den Regierungsfractionen lassen diesbezüglich ein Entgegenkommen erkennen. Hinsichtlich des kommenden Doppelhaushaltes sowie der 2019 anstehenden Landtagswahl wird der Landesverband im Einsatz für dieses Ziel nicht nachlassen. Zudem ist der Paritätische Gründungsmitglied des Kita-Bündnisses für Sachsen.

Die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Integration von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen (Sächsische Kita-Integrationsverordnung – SächsKitaIntegrVO) trat im Juni 2017 in Kraft. Mit dem Wegfall von beschränkenden Gruppengrößen, der stärker alltagsorientierten Begleitung von Kindern mit Behinderungen sowie der Stärkung multiprofessioneller Teams enthält die Verordnung auch durch den Paritätischen mehrfach geforderte Regelungen. Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur „**Kita für alle**“ gelungen. Gleichzeitig kann die Verordnung jedoch nur als Übergangslösung verstanden werden, da notwendige Änderungen von Bundes- und Landesgesetzen noch ausstehen.

Im Frühjahr 2017 veröffentlichte der Paritätische die dritte Auflage der **Arbeitshilfe für Kita-Leitungen in Sachsen - VIELFALT leiten.gestalten.entwickeln**. Bestehende Inhalte wurden aktualisiert und neue Themen hinzugefügt. So findet sich nun beispielsweise auch ein Kapitel zur interkulturellen Öffnung der Kindertagesbetreuung. Alle Kindertageseinrichtungen in der Mitgliedschaft des Landesverbandes erhielten die Aktualisierung kostenfrei zugesandt.

Lernort Praxis Sachsen

Im Frühjahr 2016 endete nach dreijähriger Laufzeit das Bundesmodellprojekt „Lernort Praxis“. Mit ihm sollte der Brückenschlag zwischen fachschulischer und praktischer Ausbildung in Kitas verbessert werden. Auch Kitas aus der Mitgliedschaft des Paritätischen Sachsens beteiligten sich als Modellstandorte und konnten dank des Projektes auf eine zusätzliche Finanzierung von Personalstellen zugreifen mittels derer beispielsweise die Praxisanleitung in der Kita intensiviert wurde. Alle sächsischen Modellstandorte schlossen sich zum Netzwerk Lernort Praxis zusammen und erarbeiteten u.a. auf Grundlage ihrer Erkenntnisse einen Handlungsleitfaden, der Ende 2017 erscheinen wird.

Seit Juni 2017 läuft nun für vorerst zwei Jahre das Projekt „Lernort Praxis Sachsen – Kita“ in Trägerschaft

des Paritätischen Sachsen. Mit 20 Wochenstunden untersetzt geht es zunächst um die Sicherung und Implementierung der Projektergebnisse für alle sächsischen Ausbildungsorte sowie die Vernetzung mit den Fachschulen. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten Kita und Fachschulen des Sächsischen Kultusministeriums umgesetzt.

Die nun laufende erste Projektphase konzentriert sich darauf, gelingende Kooperationsmodelle zwischen dem Lernort Praxis und dem Lernort Fachschule aufzugreifen, um eine weitere Sensibilisierung für die Chancen eines engeren Schulterschlusses zu erreichen und Rahmenbedingungen für diese wichtige Säule in der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte zu definieren. Noch 2017 wird es ein Netzwerktreffen sowie ein Treffen von Kita- und Fachschulvertreter(inne)n geben. Zudem ist ein Projektbeirat berufen worden, der sich aus Ausbildungsakteur(inn)en, Praxisvertreter(inne)n, Politik und Verwaltung zusammensetzt.

Informations- und Koordinierungsstelle Kindertagespflege in Sachsen (IKS)

Kindertagespflege wird in Sachsen von mehr als 1600 Tagesmüttern und Tagesvätern angeboten. Dennoch entscheiden sich viele Eltern für die institutionelle Betreuung in Kitas. Um den Bekanntheitsgrad zu steigern und über die Kindertagespflege als solche zu informieren, veröffentlichte die IKS das **Infoblatt „Schon gehört? Kindertagespflege in Sachsen ist eine echte Alternative!“** Damit sollen junge Eltern angesprochen werden. Der Flyer liegt in öffentlichen Institutionen und bei zahlreichen anderen Partnern aus.

Öffentlichkeitswirksam organisierte die IKS zudem im April 2017 den ersten **Aktionstag der Kindertagespflege** in Sachsen. Kindertageseltern beteiligten sich mit eigenen Aktionen, um vor Ort auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Zudem gab es mehrere Veröffentlichungen in sächsischen Medien. Unter dem Hashtag #DasKleine5x5 beteiligten sich in sozialen Netzwerken verschiedene Akteure mit ihren Perspektiven auf die Kindertagespflege. Die Schirmherrschaft des Aktionstages übernahm die damalige sächsische Kultusministerin Brunhild Kurth.

Die Aufnahme von Kindertagespflegestellen in die örtlichen Bedarfsplanungen sowie funktionierende Vertretungslösungen sind weiterhin ein wichtiges

Thema in der Kindertagespflege. Innerhalb des Freistaates bestehen immer noch große Unterschiede. Auch wenn die Entwicklung insgesamt positiv ist, besteht ein hoher Beratungsbedarf bei den lokalen Verwaltungen. Die IKS organisierte daher gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus eine **Fachveranstaltung**, an der rund 30 Kommunen teilnahmen. Es wurden drei funktionierende Vertretungsmodelle vorgestellt.



Ein aktuelles Urteil des Oberverwaltungsgerichts Dresden stellt fest, dass Kommunen verpflichtet sind, die Hälfte der **Kosten einer Zusatzkrankensversicherung** für Tageseltern zu übernehmen. Damit geht für Tagesmütter und Tagesväter eine wichtige finanzielle Erleichterung einher, weil sie auf eine entsprechende Zusatzversicherung angewiesen sind. Andernfalls stünden sie bei einer mehr als zehntägigen Erkrankung vor Einnahmeausfällen. Die IKS informierte dazu und beriet mehrfach zur Krankentagezusatzversicherung.

Neben regelmäßigen Fortbildungsangeboten und Fachveranstaltungen für alle Akteure der Kindertagespflege organisierte die IKS erneut mehrere **Wissenschaftliche Dialoge**. Diesmal standen Aspekte der frühkindlichen Entwicklung wie die Auswirkung zunehmend gestresster Eltern oder Prozesse der Hirnentwicklung im Mittelpunkt. Hochkarätige Wissenschaftler(innen) boten den Gästen nicht nur anregende Vorträge, sondern standen auch zum Gespräch über die verschiedenen Facetten der vorgestellten Erkenntnisse zur Verfügung. Alle bisherigen Veranstaltungen waren nahezu ausgebucht.

Schulen in freier Trägerschaft

Der Idee folgend, Schule in Sachsen umfassend zu denken, entstand das Ziel, eine Plattform mit dem Leitsatz **„Sachsen macht gemeinsam Schule“** zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen alle Akteure in Sachsen angesprochen und zukunftsrelevante Themen für die sächsische Schullandschaft diskutiert werden. Eine Arbeitsgruppe

der Fachgruppe Freie Schulen des Paritätischen Sachsen entwickelt dafür ein Konzept. Diskutiert wurde es im Austausch mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie der TU Dresden.

Zudem entstand eine **Kooperation** mit der Fakultät Erziehungswissenschaften der TU Dresden im Rahmen des Lernwerkstätten-Projekts „SYLBER“. So fand beispielsweise ein gemeinsamer Workshop mit Mitarbeitenden der Lern- und Forschungswerkstatt sowie der Professur für Schulpädagogik/Schulforschung zum Thema inklusive Kooperationsverbünde nach Sächsischem Schulgesetz statt.

Die **Novellierung des Sächsischen Schulgesetzes** wurde am 11.04.2017 vom Sächsischen Landtag verabschiedet und entfaltet mit dem Schuljahr 2017/2018 seine volle Wirkung. Trotz mehrfacher Kritik und Lösungsvorschläge, nicht nur von Seiten des Paritätischen Sachsen, bleibt das Gesetz hinsichtlich der schulischen Inklusion von Kindern mit Behinderung weit hinter den Erwartungen zurück. In der heißen Phase der Gesetzgebung traf sich das Referat mehrfach mit den Bildungspolitiker(innen) der Landtagsfraktionen und wies auf den Handlungsbedarf hin. Trotz kleiner Verbesserungen bewertet der Landesverband das Gesetz insgesamt als vertane Chance für das längere gemeinsame Lernen in einer „Schule für alle“.

Zur Frage von **Ganztagschulen** in Sachsen besteht ein enger Dialog mit der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, die sich für eine Integration der Horte in die Grundschulen stark macht, um

die Grundschulen zu tatsächlichen Ganztagschulen weiterzuentwickeln. Dieser Ansatz ist nicht nur aus fachlicher Sicht interessant, denn dadurch freiwerdende Ressourcen könnten für Qualitätsverbesserungen in Kitas verwendet werden.

Die **Fachgruppe** Freie Schulen des Paritätischen Sachsen ist zentraler Ort des Austauschs der Schulträger im Landesverband. Dem Wunsch ihrer Mitglieder folgend, wurde die Frequenz der gemeinsamen Treffen zu Jahresbeginn 2017 erhöht. Zudem bildeten sich Arbeitsgruppen, um gezielt Fragen des Qualitätsmanagements in Freien Schulen sowie der Lehrergewinnung/-Bindung zu bearbeiten. Als Netzwerk Bau besteht außerdem ein loser Verbund interessierter Schulen. Ein Netzwerk Inklusion ist im Gespräch.

Insbesondere das trägerübergreifende **Qualitätsmanagement** trieb das Fachreferat gemeinsam mit den Mitgliedern voran. Hierfür wurde auch das QMB Zentrum für Qualität und Management des Paritätischen Gesamtverbandes hinzugezogen. In der Folge sind erste Grundlagen für ein eigenes Qualitätsmanagementverfahren entstanden.

Kinder- und Jugendhilfe

Mit dem Schuljahr 2017/18 beginnt das Landesprogramm **Schulsozialarbeit** zu greifen. Damit ist eine langjährige Forderung des Paritätischen in Sachsen umgesetzt. Während das Landesprogramm in großen Städten unmittelbar zum Angebotsausbau beiträgt, geht es in den meisten Landkreisen erst einmal darum Schulsozialarbeit dort zu etablieren, wo es bisher nur ESF-finanzierte Projekten an Schulen gab. Ab dem Schuljahr 2018/2019 ist mit einem weiteren Zugewinn an Standorten zu rechnen. Dann soll an jeder Oberschule in öffentlicher Trägerschaft eine Vollzeitstelle an Schulsozialarbeit eingerichtet werden. Das Sozialministerium hat die Aufgabe, die Förderrichtlinie dementsprechend weiter zu entwickeln.

Die geplante **Novellierung des SGB VIII** sorgte für viele Diskussionen. Der Paritätische Sachsen informierte fortlaufend über die immer wieder bekanntwerdenden Veränderungen und mögliche Auswirkungen auf die Träger. Auf Bundesebene bezog der Gesamtverband mehrfach Stellung zu den Änderungen und auf Landesebene trat der Paritätische gemeinsam mit den Liga-Verbänden an relevante Entscheidungsträger(innen) heran. Aktuell ist die Novellierung gestoppt. Es ist zu erwarten,

dass eine neue Regierung den Prozess wieder aufnimmt und weitreichende Reformen zu erwarten sind.

In der Fachbereichskonferenz Hilfe zur Erziehung wurden eine Fachposition zur qualifizierten Neufassung der **Verordnung für die Betriebserlaubnis von Jugendhilfeeinrichtungen** und eine Arbeitshilfe zur Kalkulation des Personalbedarfs von Jugendhilfeeinrichtungen entwickelt. Der Paritätische wirbt darum, dass die Liga sich diese Forderungen zueigen macht, um sie gemeinsam gegenüber dem Sozialministerium zu vertreten. Parallel dazu wird in einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Paritätischen eine neue Fachempfehlung des Landesjugendhilfeausschusses zur Qualität von Jugendhilfeeinrichtungen entwickelt.

Die Pauschale für die tägliche Verpflegung von Kindern und Jugendlichen in Jugendhilfeeinrichtungen ist deutlich niedriger als in anderen Bundesländern. Die Kreisfreien Städte haben jeweils die Pauschalen erhöht. Die sächsischen Landkreise halten jedoch an der niedrigen Pauschale fest. Der Paritätische startet nun ein aus Präventionsmitteln des SGB V finanziertes **Projekt zur gesunden altersentsprechenden und kostenbewussten Ernährung von Kindern und Jugendlichen** in diesen Einrichtungen. Das Projekt startet ab November 2017 unter dem Dach der parikom GmbH, Kooperationspartner sind der Landesverband und die Arbeitsstelle Schule – Jugendhilfe Sachsen e. V.

Soziale Teilhabe

Das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** und die damit verbundenen Änderungen bewegen sowohl die Menschen mit Behinderungen als auch die Leistungsanbieter sehr stark. Vor diesem Hintergrund initiierte der Landesverband eine Strategiegruppe BTHG, in der Mitgliedsorganisationen und Fachreferat aktuelle Fragen diskutieren und Handlungsschritte abstimmen. Gleichzeitig bietet der Landesverband eine Plattform für das Netzwerk Behinderung und Menschenrechte in Sachsen (BuMS!), um die Bedarfe der Zielgruppe von Leistungen aus dem BTHG noch besser berücksichtigen zu können.

Bezüglich der landesrechtlichen Bestimmungen zum BTHG suchte der Landesverband engen Kontakt zu Verwaltung und Politik. Insbesondere bei den Fragen zur künftigen Trägerschaft der Eingliederungshilfe und zu einem Bedarfsermittlungsverfahren positionierte sich der Paritätischen in Abstimmung mit den Liga-Verbänden. Die nun getroffene Entscheidung für das Bedarfsermittlungsverfahren ITP (Thüringen) ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Einzelne Aspekte zur Umsetzung des BTHG bleiben jedoch strittig. Hier wird der Landesverband auf Nachbesserungen drängen.

Der Paritätische informierte die Mitgliedsorganisationen kontinuierlich über aktuelle Entwicklungen. Zudem wurde keine Handreichung zum BTHG erstellt und regionale Informationsveranstaltungen in enger Abstimmung mit der Lebenshilfe sowie weiteren Mitgliedsorganisationen durchgeführt.

Die soziale **Schuldner- und Insolvenzberatung** in Sachsen in der Finanzierung zusammenzuführen und als ganzheitliches Angebot vorzuhalten, fordert der Paritätische Sachsen bereits seit mehreren Jahren. Nun signalisiert das Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) ein Einlenken. Paritätischer und Liga-Verbände erarbeiten daher eine Positionierung zur Schuldner- und Insolvenzberatung unter besonderer Berücksichtigung einer Gesamtfinanzierung, deren Inhalte parallel dazu in der AG Qualitätsentwicklung des SMS, aber auch

den Spitzenverbänden der Landkreise und Kommunen diskutiert werden.

Paritätischer und Liga-Verbände reichten eine Stellungnahme zu den Eckpunkten des SMS für eine neue Durchführungsverordnung (DVO) zum Sächsischen **Betreuungs- und Wohnqualitätsgesetz** (SächsBeWoG) ein. Dabei wurde insbesondere auf die defizitäre Situation der nächtlichen Betreuung in Wohnstätten hingewiesen. Durch eine Lockerung der Fachkraftvorgaben könnte hier gegengesteuert und eine ausreichende Personalbesetzung gewährleistet werden.

Seit dem 1. Juni 2017 läuft das **Verbundforschungsprojekt „Palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung“** der Universitäten Leipzig und Koblenz-Landau sowie der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen. Den Impuls für den interdisziplinären Forschungsansatz setzte maßgeblich das Fachreferat des Paritätischen Sachsen, der durch Roland Frickenhaus im Beirat des mit 930.000 € Fördervolumen ausgestatteten Projektes beteiligt ist.

Nach jahrelangem Stillstand veröffentlichte das SMS im September 2017 die **Novelle der Richtlinie zur Förderung sozialpsychiatrischer Hilfen, der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe** (RL PsySu). Trotz vielfacher Änderungsvorschläge von Seiten des Paritätischen sowie weiteren Fachverbänden entspricht die Richtlinie nahezu dem bereits bekannten Entwurf. Die geänderte Finanzierungsgrundlage sowie fehlende fachliche Vorgaben lassen einen Wandel in der Angebotslandschaft befürchten, der nur in einigen Regionen positive Effekte mit sich bringen wird. Der Paritätische prüft weitere Handlungsoptionen.

Teilhabe an Arbeit

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ergeben sich neue Möglichkeiten der Arbeitsmarktintegration für Menschen mit Behinderungen. Dies nahm das Fachreferat zum Anlass, eine **AG Teilhabe an Arbeit** ins Leben zu rufen, die sowohl auf den Austausch über die neuen Handlungsmöglichkeiten als auch die Verständigung über gemeinsame Ziele und Schwerpunkte der Aktivitäten des Landesverbandes abzielt. In den ersten Arbeitstreffen verständigten sich die Mitwirkenden auf die Themen ‚andere Leistungsanbieter‘ (§60 BTHG), Zuverdienst und das neue Budget für Arbeit. In den kommenden Monaten wird es darum gehen, die Chancen und Risiken für die Zielgruppe sowie die Träger auszuloten. Dabei wird es Aufgabe sein,



landesrechtliche Regelungen mitzugestalten, damit Teilhabe am Arbeitsleben künftig besser gelingt.

Seit deren Start bringt sich der Paritätische Sachsen sowohl auf Landes- als auch regionaler Ebene in die **Fachkräfteallianz** ein. Neben den guten inhaltlichen Ergebnissen kann die bisherige Mitwirkung auch deshalb als Erfolg gewertet werden, weil eine Vernetzung über die Branche hinaus gelungen ist. Insbesondere auf Arbeitsebene haben sich gute Kontakte ergeben, die für die Zukunft auf ein erfolgreiches Handeln hoffen lassen. Aktuell erarbeiten die Akteure den bereits dritten Beschluss, bei dem es um die Qualität schulischer Bildung und Ausbildung geht. Hier bestand die Gefahr der Engführung auf die duale Ausbildung, da beispielsweise die Industrie- und Handelskammer oder die Handwerkskammern (HWK) diese als zentrales Ausbildungsinstrument betrachten. Gemeinsam mit der Liga der Freien Wohlfahrtspflege gelang es jedoch, auch die fachschulische Ausbildung in die Beschlussfassung aufzunehmen, die für Gesundheits- und Sozialberufe die Regel ist. So die Staatsregierung in der Folge nun Maßnahmen unterstützt oder z.B. Förderprogramme auflegt, kann damit auch die Sozialwirtschaft davon profitieren.

Langzeitarbeitslosigkeit ist weiterhin ein zentrales Thema, wenn von Teilhabe am Arbeitsleben die Rede ist. Ein positives Zeichen ist in dieser Hinsicht das im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) geplante Landesarbeitsmarktprogramm. Hier konnte der Landesverband bereits im Vorfeld wichtige Anregungen und Vorschläge beim SMWA anbringen und steht in regelmäßigem Kontakt mit den zuständigen Referaten. Die Schwerpunkte liegen auf einem Sozialen Arbeitsmarkt und den speziellen Bedarfen besonderer Zielgruppen.

Kompetenzfeststellung ist ein wichtiger Schlüssel, um Hilfen bedarfsgerecht auszugestalten. Deshalb beteiligte sich der Paritätische maßgeblich an der Organisation eines überregionalen Workshops mit dem Titel „Ohne Kompetenzfeststellung gelingt es nicht – Arbeitsmarktintegration junger Geflüchteter“ in Leipzig. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Paritätischen Gesamtverband sowie den Landesverbänden Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. Es gelang, sowohl die Bundesagentur für



Arbeit Regionaldirektion Sachsen als auch das SMWA in den Fachaustausch einzubinden. Künftig wird es nötig sein, verschiedene Ansätze der Kompetenzfeststellung besser aufeinander abzustimmen und den Dialog über Handlungsmöglichkeiten zu verstetigen.

Altenhilfe/ Pflege

Die Umsetzung der **Pflegestärkungsgesetze** beschäftigte das Fachreferat im Berichtszeitraum weiterhin sehr. Auch in den Verbandsgremien und in Einzelberatungen sind die praktischen Auswirkungen immer wieder Diskussionsgegenstand. Insbesondere die Implementierung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes in allen Bereichen der Pflege ist ein oft besprochener Aspekt im Sinne einer notwendigen Neuorientierung der Pflege mit einem umfassenden Pflegeverständnis.

Fragen und Schwierigkeiten bei der Umstellung des **Leistungskomplexsystems** auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff im ambulanten Bereich tauchten vor allem zu Jahresbeginn verstärkt auf. Zur Begleitung und Beratung der Mitglieder gesellte sich dann noch die mediale Aufmerksamkeit hinzu, da sich Leistungsempfänger mit Kostensteigerungen konfrontiert sahen. Der Paritätische Sachsen konnte in verschiedenen sächsischen Medien als gefragter Experte für Aufklärung sorgen.

Nach langer Diskussion erfolgt ab 2020 eine Umstrukturierung der **Ausbildung für**

Pflegeberufe. Das neue Pflegeberufegesetz sieht eine dreijährige generalistische Pflegeausbildung vor, die im dritten Ausbildungsjahr eine Option fachlicher Spezialisierung bietet. Derzeit erfolgt auf Bundesebene die Ausgestaltung der Finanzierung sowie der fachlichen Inhalte. Hinsichtlich der Ausgestaltung auf Landesebene besteht bereits Verbandskontakt zu den zuständigen Ministerien.

Mit der steigenden Zahl hochbetagter und multimorbider Pflegebedürftiger rückt die **Palliativ- und Hospizversorgung** verstärkt auf die Tagesordnung. Entsprechende gesetzliche Regelungen und die angespannte Fachkraftsituation setzen Träger zunehmend unter Druck. Der Landesverband beriet mehrfach u.a. zu Vernetzungsmöglichkeiten mit Hospizdiensten. In Kooperation mit den Liga-Verbänden findet im November dazu eine Tagung statt, die sich fachbereichsübergreifend mit dem Thema befasst.

Die Umsetzung der **entbürokratisierten Pflegedokumentation** wird nach der Beendigung des Bundesprojektes ab November 2017 an die Trägerverbände übergeben. Zentrale Aufgaben in der Praxis bleiben die Entbürokratisierung des Dokumentationsprozesses, die Personenzentrierung im Pflegeprozess und die Stärkung der Fachlichkeit der Pflegekräfte. Der Landesverband unterstützt seine Mitglieder in enger Abstimmung mit den anderen Liga-Verbänden bei den Schulungen. Zudem bleibt das sächsische Kooperationsgremium für den weiteren fachlichen Austausch erhalten. Außerdem ist weitere Unterstützung seitens der Bundesebene zu erwarten.

Migration

In den Einrichtungen der **Migrationsfachdienste** hat die Nachfrage nach Beratungen weiter zugenommen. Trotz erhöhter Bundesmittel konnte dieser Bedarf in Sachsen jedoch nicht aufgefangen

werden. In Abstimmung mit den Liga-Verbänden setzte sich der Paritätische daher für die Förderung von Teamassistenzen in den Beratungsstellen ein, damit Berater(innen) von Verwaltungsaufgaben entlastet werden können. Dieser Ansatz wurde mehrfach gegenüber dem Staatministerium für Integration und Gleichstellung (SMGI) thematisiert und floss schließlich in die Überarbeitung der Förderrichtlinie Integrative Maßnahmen ein. Dennoch kann dem Beratungsbedarf der Zielgruppe auch mit dieser ersten wichtigen Entlastung des Personals nur mit Mühe nachgekommen werden. Für den Landesverband bleibt die Unterstützung der Migrationsfachdienste daher ein zentrales Thema.

Nach dem hohen Druck der vergangenen zwei Jahre findet in der **Flüchtlingssozialarbeit** eine Phase der Konsolidierung statt. Dies zeigt sich unter anderem in der Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses und beim Wunsch nach einer höheren Verbindlichkeit und Qualität der Leistungen im Tätigkeitsbereich. In Zusammenarbeit mit den Liga-Verbänden und der Evangelischen Hochschule Dresden entstanden daraus Qualitätsstandards, die künftig maßgebend für die Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen sein sollen.

In Sachsen haben fast 5000 Geflüchtete über 18 Jahre keinen Berufsabschluss. Entsprechende Unterstützungsangebote zur **beruflichen und sprachlichen Integration** sind jedoch für diesen Personenkreis nicht vorhanden. Zusammen mit dem Flüchtlingsrat Sachsen und der Produktionsschule Moritzburg hob der Paritätische das Thema medienwirksam auf die Agenda. Inzwischen wird ein Konzept zur Förderung der Integration und Absicherung einer berufsbereichsbezogenen Grundbildung für junge Flüchtlinge zwischen 18 und 30 Jahren zwischen den beteiligten politischen Ressorts abgestimmt.

Der Verband nahm erste Gespräche mit **Migrant(inn)enorganisationen** auf, um inhaltlichen Schnittmengen und gemeinsame Handlungsansätze auszuloten. Anlässlich der Innenministerkonferenz in Dresden bot der Landesverband diesen Organisationen daher ein medientaugliches Podium.

Der Paritätische beteiligt sich in Rücksprache mit den Mitgliedsorganisationen an der Weiterentwicklung des **Sächsischen Zuwanderungs- und Integrationskonzepts** (ZIK). Eine Stellungnahme dazu erfolgte im Beteiligungsverfahren. Zusätzlich fanden und



finden bilaterale Gespräche mit Migrant(inn)enorganisationen, SMGI sowie Landtagsabgeordneten statt.

Parität konkret – Förderung der interkulturellen Öffnung von Organisationen

Das bereits 2016 gestartete Projekt „Parität konkret – Förderung der interkulturellen Öffnung von Organisationen“ erhielt erneut die Förderzusage und konnte entsprechend fortgesetzt werden.

Ende 2016 führte das Projekt eine **Bedarfsabfrage** unter den Mitgliedsorganisationen des Landesverbandes durch, die Anfang 2017 ausgewertet wurde. Im Ergebnis spiegelt sich der Wunsch nach Unterstützung hinsichtlich der Organisationsentwicklung wider. Fragen nach dem erfolgreichen Führen von gemischten Teams standen ebenso im Mittelpunkt wie der kultursensible Umgang mit neuen Nutzer(innen)gruppen. Im Rückgriff darauf entwickelte das Projektteam Schulungs- und Beratungsangebote für die jeweiligen Tätigkeitsfelder.

Zudem stellte sich das Projekt in Verbandsgremien und auf den Fachbereichskonferenzen vor. Auf den jährlichen Regionalkonferenzen bildete die interkulturelle Öffnung ebenfalls den Schwerpunkt. Gemeinsam mit Vertreter(inne)n anderer Branchen wurden Handlungsansätze und Fördermöglichkeiten diskutiert.

Im Herbst lud das Projekt zu **arbeitsfeldspezifischen Fachveranstaltungen** ein. Der Fokus lag hier u.a. auf Aspekten erfolgreichen Zusammenwirkens in vielfältigen Teams. Neben den fachlichen Inputs setzten die Veranstaltungen auf den Austausch der Beteiligten. Das Projektteam konnte hierbei ebenfalls wichtige Fragestellungen aufgreifen, die in den weiteren Projektverlauf einfließen.

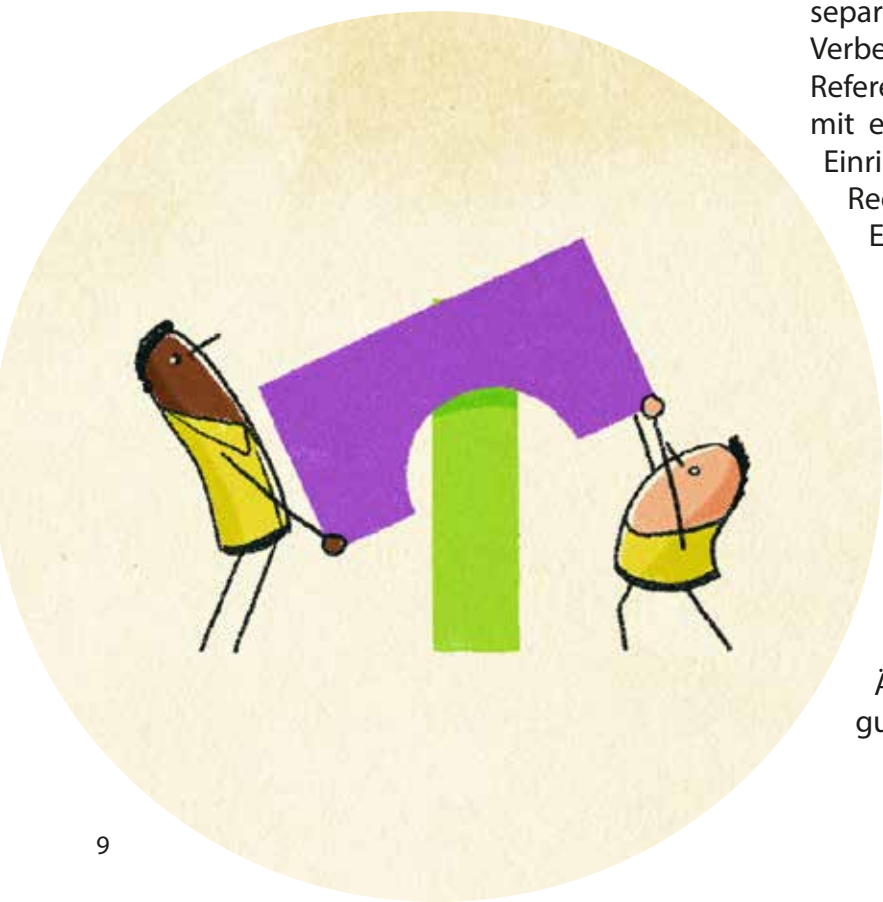
Parallel erarbeitet das Projekt einen **praxisorientierten Handlungsleitfaden** zur interkulturellen Öffnung und zur erfolgreichen Organisationsentwicklung mit einer vielfältigen Mitarbeiter(innen)schaft.

Entgelte/ Verhandlungen

Die Verhandlungen zur **Umsetzung der Pflegestärkungsgesetz II und III** prägten im Berichtszeitraum weiterhin die Arbeit des Fachreferates, das derzeit an den Rahmenvertragsverhandlungen für die vollstationäre Pflege sowie in der Pflegesatzkommission nach SGB XI mitwirkt. Nach den Beschlüssen zur Umstellung des vorherigen Systems der drei Pflegestufen auf nun fünf Pflegegrade und jenen zur Umrechnung von Pflegesätzen und Personalrelationen sowie ersten personellen Verbesserungen gilt es nun, für die kommenden Jahre verbindliche und gute Grundlagen zu schaffen.

Hinsichtlich der künftigen Personalausstattung wirkte der Paritätische Sachsen federführend in einer Arbeitsgruppe der Rahmenvertragspartner mit und konnte seine Ziele weitgehend umsetzen: separate Anerkennung der Pflegedienstleitung, Verbesserungen für den Sozialdienst und Referenzwerte für die Pflegepersonalrelationen mit einem Toleranzbereich, innerhalb dessen die Einrichtungen frei entscheiden können. Diese Regelungen greifen jedoch erst, wenn eine Einigung über den gesamten Rahmenvertrag herbeigeführt ist. Diese Verhandlungen dauern noch an.

Ende 2016 wurden ebenfalls im Zuge der Pflegereformen sowie durch Ablauf der Vergütungsvereinbarungen die Entgelte für die ambulante Pflege nach SGB XI und die Häusliche Krankenpflege nach SGB V neu verhandelt. Im Bereich des SGB XI sind erstmals seit Jahren neben den Erhöhungen der Vergütung auch Verbesserungen im Zeitbudget für die Pflegekräfte gelungen. Änderungen im System der Leistungserbringung konnten bisher noch nicht erreicht werden.



Das **Bundesteilhabegesetz** gewann im Verhandlungsgeschehen zunehmend an Bedeutung. Hierzu stellte sich der Paritätische mit internen Arbeitsgruppen auf, um die Schwerpunkte und Positionen für die Verhandlungen herauszuarbeiten. Das betrifft insbesondere die zukünftige Trennung der Leistungserbringung in die Fachleistung und die existenzsichernden Leistungen. In den bevorstehenden Rahmenvertragsverhandlungen steht vor allem die zukünftige personellen Ausstattung zur Debatte.

Die Verhandlungen der **interdisziplinären Frühförderung** werden künftig vom Lebenshilfe Landesverband Sachsen und dem Paritätischen Sachsen gemeinsam geführt. Im Oktober 2017 wurde eine von beiden Geschäftsführungen unterzeichnete Verhandlungsaufforderung an die Kassen gesendet.

Fördermittel

Rund 2,2 Mio. Euro konnte der Paritätische Sachsen im Zeitraum von Oktober 2016 bis September 2017 an seine Mitgliedsorganisationen vermitteln. Den Großteil der ausgereichten Mittel machte erneut die Förderung über die Aktion Mensch (AM) aus. Etwa 1,9 Mio. Euro erhielten die Mitglieder daraus, um Projekte zu realisieren, in bauliche Maßnahmen zu investieren und das eigene Angebot inklusiver zu gestalten.

Erwähnenswert ist hierbei, dass mehr als zehn Prozent der AM-Mittel über die Förderaktion „Noch viel mehr vor“ beantragt und bewilligt wurden, bei der eine Maximalförderung von 5.000 Euro zur Verfügung steht. Allein dadurch konnten fast 50 Vorhaben von Initiativen und kleineren lokalen Projekten im Paritätischen Sachsen umgesetzt werden.

Wie in den Vorjahren griffen viele Mitglieder auf die Beratung und Begleitung bei Antragsverfahren oder Fragen zu Förderbescheiden zurück. In Kombination mit den Fachreferaten unterstützte das Referat Fördermittel ebenso bei konzeptionellen und strategischen Fragen.

Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot des Paritätischen Sachsen erfreut sich hoher Nachfrage. Rund 60 Prozent der angebotenen Seminare fanden statt - eine Auslastung, die sich auf dem hart umkämpften Weiterbildungsmarkt sehen lassen kann. Gute

Dozent(inn)en, praxisrelevante Themen, das Aufgreifen neuer Trends und nicht zuletzt die seit 2016 angebotene Onlineanmeldung trugen merklich zur Kundenzufriedenheit bei. Die Tendenz steigender Nutzer(innen)zahlen setzt sich fort.

Technische Lösungen für die Seminarverwaltung sowie deren direkte Verknüpfung mit dem Onlineangebot des Landesverbandes führten gleichwohl zu einer Entlastung des Weiterbildungsteams. So wurde es auch möglich, schneller auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren und entsprechende Seminare auch kurzfristig anzubieten. Ferner stieg erneut die Anzahl der durchgeführten Inhouse-Schulungen. Auch die Vernetzung des eigenen Angebots mit anderen Online-Plattformen wurde vorangetrieben und mehr regionale Angebote wurden umgesetzt.

In Kooperation mit der Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung organisiert die parikom GmbH derzeit im Auftrag des Paritätischen den Kurs „Grundlagen des Managements für Sozialunternehmen“. Der mehrteilige Fortbildungszyklus war binnen kürzester Zeit ausgebucht. Daher ist für 2018/2019 bereits ein zweiter Kurs geplant, dessen Vorreservierungen schon jetzt nahezu der gesamten Kurskapazität entsprechen.

Impressum

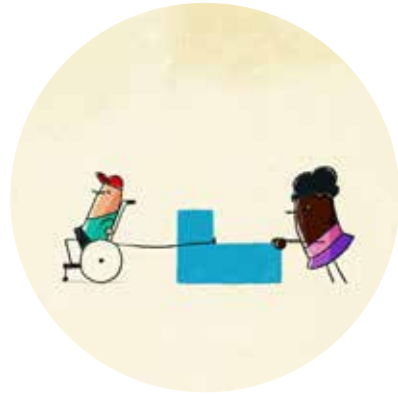
Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e.V.
Am Brauhaus 8
01099 Dresden

Tel.: 0351/ 491 66 0
Fax: 0351/ 491 66 14
E-Mail: info@parisax.de
Web: www.parisax.de

V.i.S.d.P.: Michael Richter

Redaktion: Thomas Neumann

Bildnachweise
Titel, S. 9: Jens Rosemann
S. 1,7: Robert Strehler
S. 2: Andrey Kuzmin/ fotolia.com
S. 4: JackF/ fotolia.com
S. 6: Andy Weiland/ Gesellschaftsbilder.de
S. 8: Riko Best/ fotolia.com



**PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND SACHSEN e.V.**

Am Brauhaus 8, 01099 Dresden

Tel.: 0351 | 491 66 0
Fax: 0351 | 491 66 14

E-Mail: info@parisax.de
www.parisax.de

